Verantwortlich für Ordnung und Sicherheit!

15 Höhere SS- und Polizeiführer eingesetzt

Der Reichsführer SS und der Chef der deutschen Polizei hat zur Zusammenfassung aller Kräfte der SS und Polizei besondere Befehlsstellen geschaffen, an deren Spitze ein verantwortlicher Führer, der „Höhere SS- und Polizeiführer" steht. Wie die Dienstbezeichnung schon sagt, unterstehen dem Höheren SS- und Polizeiführer befehlsgemäß alle Einheiten der SS und alle Einheiten der Polizei, also die Kräfte der Ordnungspolizei und Sicherheitspolizei. Sein Befehlsbereich deckt sich mit den Wehrkreisen und damit zugleich auch mit den SS-Oberabschnitten. Bisher sind fünfzehn SS-Oberabschnittsführer als Höhere SS- und Polizeiführer eingesetzt worden.

Für die Erfüllung der Aufgaben auf polizeilichem Gebiet unterstehen dem Höheren SS- und Polizeiführer die Inspekteure der Ordnungspolizei und der Sicherheitspolizei. Nach Einsetzung der Reichsverteidigungskommissare sind die Höheren SS- und Polizeiführer diesen für ihr Aufgabengebiet direkt unterstellt. Somit ist auch innerhalb der Polizei und SS die für die Reichsverteidigung notwendige klare einheitliche Erfüllung der Aufgaben des Reichsführers SS und Chef der deutschen Polizei örtlich gesichert.

Sachsen und Nachbarschaft.

Dresden. Tödlich überfahren. Am Dienstagabend war eine 75 Jahre alte Frau auf der König-Johann-Straße von einem Straßenbahnzug beim Ueberschreiten der Fahrbahn angefahren worden. Die Greisin ist den Verletzungen erlegen.

Löbau. Todessturz vom Strohwagen. In Maltitz bei Weißenberg stürzte auf dem dortigen Rittergut der 36jährige Kutscher Alfred Hyländer von einem Strohwagen. Beim Herunterfallen scheute das vorgespannte Pferd und traf Hyländer mit dem Huf an den Kopf. Der Verunglückte blieb tot liegen.

Neugersdorf. Der Tod am Arbeitsplatz. Beim Abladen eines Langholzfuhrwerkes in einem Sägewerk verunglückte der 31jährige Alfred Suske aus Seifhennersdorf tödlich. Zwei schwere Stämme rollten vorzeitig vom Wagen und brachten dem Verunglückten eine schwere Kopfverletzung bei, an der er bald starb.

Kennzeichnung für Kraftfahrzeuge

In Ergänzung der Veröffentlichung über die Kennzeichnung der Kraftfahrzeuge gibt der Reichsverkehrsminister folgendes bekannt:

Gekennzeichnet werden:

1. Kraftfahrzeuge, deren Besitzer einen Kraftfahrzeugfreistellungsbescheid der Wehrersatzinspektion vorweisen;
2. andere Kraftfahrzeuge, deren Besitzer eine Bescheinigung vorlegen, daß das Kraftfahrzeug im öffentlichen Interesse unbedingt weiter benutzt werden muß.

Zuständig für die Ausstellung dieser Bescheinigungen sind:

a) für das Straßenverkehrsgewerbe die Fahrbereitschaftsleiter;
b) für Betriebe, die von Dienststellen der Wehrmacht betreut werden, die Wehrwirtschaftsstelle;
c) für Betriebe der gewerblichen Wirtschaft die Industrie- und Handelskammer;
d) für die Handwerksbetriebe die Handwerkskammer;
e) für Betriebe der Ernährungs- und Landwirtschaft die Ernährungsämter;
f) für die Betriebe der Holz- und Forstwirtschaft das Holzwirtschaftsamt;
g) für den übrigen Straßenverkehr die unteren Verwaltungsbehörden.

Gekennzeichnete Kraftfahrzeuge haben, soweit sie keinen Freistellungsbescheid der Wehrmacht besitzen, ohne weiteres etwaigen Beordnungen der Wehrmacht Folge zu leisten.

Kunst und Kultur

Zeugen germanischer Besiedlung

Auf der Burker Höhe in der Nähe von Bautzen wurde bei Neubauarbeiten im Anwesen des Einwohners Heinrich Heuer im Erdboden wertvolles vor- und frühgeschichtliches Kulturgut aufgefunden. Man legte hier im Hof ein bronzezeitliches Hügelgrab frei, das aus einer Steinpackung von vier Meter Durchmesser bestand. In zwei anderen Steinpackungen wurde eine hohe schlanke westgermanische Totenurne geborgen, ein verzierter Rautopf mit Deckschale, außerdem ein graphitiertes Tongefäß mit Deckschale, eine rötliche Schale mit Randhenkel. Diese Kulturreste ergeben erneut den Beweis, daß neben den Burgunden hier auch die Westgermanen siedelten.

Aufruf des Reichsbauernführers

Der Reichsernährungsminister und Reichsbauernführer Darré erläßt folgenden Aufruf:

Ungezählte Männer des deutschen Landvolkes sind zu den Fahnen geeilt. Die Frauen mit den Alten und den Kindern tragen nun die Last und Sorge um Haus und Hof, um Feldwirtschaft und Viehwirtschaft fast ganz allein. Ueberall ist die Herbstbestellungsarbeit im Gang. Es müssen aber auch Kartoffeln und Rüben geerntet werden. Es ergeht an alle Volksgenossen die Aufforderung, soweit sie hierzu in der Lage sind, dem deutschen Landvolk in den Tagen der Hackfruchternte, der Herbstbestellung und des Getreidedrusches beizuspringen um damit eine entscheidende Tat im Dienst der Landesverteidigung zu leisten. Wir wollen die Hoffnung der englischen Kriegspartei und ihres Blockadeministeriums, uns wie 1914 und 1918 auszuhungern, zunichte machen.

Besonders aber bitte ich dem deutschen Landvolk Hilfe zu leisten bei der Pflege und Erhaltung der wertvollen Milchviehbestände. Es gibt auch in den Städten noch genug hilfreiche Hände, die dem deutschen Landvolk bei der so dringend notwendigen Wartung des Viehs beispringen können. Das ist zwar eine harte körperliche Arbeit, aber daran mitzuhelfen ist heute um so mehr nationale Pflicht, als wir dadurch die Milchversorgung für unsere Kinder und werdenden Mütter sichern und unseren Soldaten die so dringend notwendige Butter beschaffen helfen.

Bauernarbeit ist heute wieder wenn je Arbeit für Volk und Vaterland!

Hitler! R. Walter Darré

Kartoffelsorgen unbegründet!

Was wird in diesem Jahr mit unseren Kartoffeln? So fragen sich in diesen Tagen die Allzuängstlichen unter den Hausfrauen.

In wenigen Wochen werden in Deutschland die Kartoffeln geerntet. Die für die Hackfrüchte günstige Witterung dieses Sommers verspricht auch in diesem Jahr wieder eine reichliche Kartoffelernte. Bedenkt man weiter, daß von den zu erwartenden rund 50 Millionen Tonnen Kartoffeln nur etwa ein Viertel als Speisekartoffeln Verwendung finden, dann dürfte sich jede Frage nach der möglichen Eindeckung mit Kartoffeln erübrigen. Kartoffeln gibts also genug. Allerdings wollen sie erst geerntet sein!

Bis vor wenigen Jahren war es in vielen Gegenden ein durchaus bekannter Brauch, daß Bewohner der kleineren Städte, teilweise auch Großstädter, auf den Höfen und Gütern der Umgebung bei der Kartoffelernte mithalfen und sich so ihren Wintervorrat an Kartoffeln selbst verdienten. Es wäre in unserer Zeit angebracht, das gleiche zu tun.

Die deutsche Hausfrau darf die Gewißheit haben, daß sie auch in diesem Jahr zur Aufspeicherung noch rechtzeitig so viel Kartoffeln bekommen wird, wie sie für ihre Familie bis zur nächsten Ernte benötigt. In drei bis vier Wochen kann die Kartoffeleinkellerung beginnen. Jetzt muß erst dafür gesorgt werden, daß genau wie die Getreideernte auch die Kartoffelernte ohne Verluste und Verzögerung hereingebracht wird. Je mehr freiwillige Helfer sich zu dieser Arbeit auf dem Land melden, um so leichter und reibungsloser wird sich die Ernte abwickeln, und um so früher und sicherer der Segen der deutschen Scholle geborgen sein.

Storch fiel in die Esse

Vor einigen Tagen brachte Güterdirektor Hennig in einem Sack freundlichst einen eigenartigen Gast in den Leipziger Zoologischen Garten: einen jungen Storch mit noch schwärzlicher Schnabelspitze, dessen weißes Gefieder rußig aussah und der so matt war, daß er sich nicht allzu lange auf den rötlichen Stelzbeinen halten konnte. Wie war das zugegangen? Mitte August kommt ein Flug durchziehender Störche nach Belgershain, setzt sich auf die Dächer des Rittergutes und zwei auf den 25 Meter hohen, zur Zeit außer Betrieb befindlichen Schornstein eines Seitengebäudes. Nun sollte man meinen, der Klapperstorch wisse mit der Feueresse Bescheid. Aber der junge Herr hatte Pech und — fiel hinein. Kein Mensch hatte es gesehen. Nach etwa zwei Wochen haben Leute zufällig an dem Schlot zu tun, ziehen einen Schieber hoch, hören etwas flattern und ziehen heraus — den Storch. Ohne Nahrung und Wasser hat er in dieser verzweifelten Lage ausgehalten. Natürlich hatte er versucht, herauszukommen; das bewiesen seine beschädigten Flügel. Jedenfalls lebte er noch. Seine Genossen waren freilich längst davongeflogen. Von der tierfreundlichen Gutsherrschaft wurde er ins Grüne gesetzt und Knaben auf die Froschjagd geschickt. Aber die „Gecken" nahm er nicht, er trank zuerst nur. Er war überhaupt sehr matt; später mischte er sich mit unter Gänse und Enten auf dem Hof. Nun ist er hier im Leipziger Zoo abgestiegen. Jetzt frißt er auch. Aber die Anstrengung ist ihm noch deutlich anzumerken. Damit er sich erst gänzlich erholen kann, ist er in den großen Reiherflugläßig gesetzt worden.

Blick auf die St. Georgs-Kathedrale in Lemberg.
(Archiv-Aufnahme.) (Weltbild-Wagenborg-M.)

20 Jahre Bundesgebiet Sachsen der Kapital- und Kleinrentner

Das Bundesgebiet Land Sachsen im Reichsbund der deutschen Kapital- und Kleinrentner besteht am 15. September zwanzig Jahre. Am gleichen Tage im Jahre 1919 hatten sich in Dresden 250 sächsische Rentner und Rentnerinnen versammelt, die als Ergebnis ihrer Besprechung die sofortige Gründung eines sogenannten Schutzvereins beschlossen. Am Jahresschluß hatte sich die Organisation in Sachsen schon weit verbreitet und stieg ständig weiter. In all den schweren Zeiten, die für Rentner und Organisation folgten, hat sich ein immer treuer Mitgliederstamm erhalten, zu dem noch manche der ersten Mitgründer zählen. Nach dem furchtbaren Abwärts während der schlimmsten Mißwirtschaft kam nach der Machtergreifung wieder ein langsames Aufsteigen, an dem nun nach erfolgter Gleichschaltung die im „Reichsbund der deutschen Kapital- und Kleinrentner" als allein anerkannter Standesvertretung der Rentner zusammengeschlossenen Rentnerverbände freudig mitarbeiten.

Die bisherigen Elbe-Frachten bleiben in Kraft

Das Sächsische Ministerium für Wirtschaft und Arbeit hat als Aufsichtsbehörde des Frachtenausschusses Dresden eine Entscheidung getroffen, nach der die vom Tarifausschuß der inzwischen aufgelösten Elbe-Reedereien-Vereinigung 1933 festgelegten Frachten bis auf weiteres als Mindestsätze in der Binnenschiffahrt in Kraft bleiben. Gleichzeitig wird auf die Strafbestimmungen hingewiesen, die gegen diejenigen Anwendung finden, die vorsätzlich oder fahrlässig gegen die Festlegung verstoßen.

Durchführungsstelle für die Neugestaltung der Stadt Dresden

Der Reichsstatthalter in Sachsen hat zur Bearbeitung der von ihm auf Grund des Gesetzes über die Neugestaltung deutscher Städte in der Stadt Dresden zu treffenden städtebaulichen Maßnahmen mit Wirkung vom 1. September in Dresden eine besondere ihm unmittelbar unterstehende Stelle folgender Bezeichnung errichtet: „Der Reichsstatthalter in Sachsen Durchführungsstelle für die Neugestaltung der Stadt Dresden." Die Leitung dieser Stelle hat der Reichsstatthalter bis auf weiteres dem Regierungsdirektor Prof. Dr.-Ing. Hammitzsch in Dresden übertragen. Dieser Dienststelle sind alle mit den städtebaulichen Maßnahmen für Dresden im Zusammenhang stehenden Vorgänge, Planungen usw. zu unterbreiten.

Küchenplan für die Zeit vom 17. bis 23. September

Sonntag: Frühstück: Malzkaffee, Vollkornbrot, Marmelade; mittags: Schweinsbraten, Rotkohlsalat, Kartoffeln, Sagolpeise mit Früchten; abends: Gefüllte Tomaten (mit Quark oder Fleisch und Gemüseresten), grüner Salat, Käsebrot. — Montag: Frühstück: Roggenmehlsuppe mit entrahmter Milch; mittag: Tomaten-Kartoffeln, Birnenkompott; abends: Apfelpfanne, deutscher Tee. — Dienstag: Frühstück: Haferflockenfrühstück mit Obst; mittags: Fisch gedünstet, Spinat, Pellkartoffeln; abends: Buttermilchkaltschale, Brot mit Aufstrich von Möhren und Meerrettich. — Mittwoch: Frühstück: Malzkaffee, Vollkornbrot mit Marmelade; mittags: Gemüsesuppe, Pflaumenknödel; abends: Vollkornbrot mit Käseaufstrich, Tomatensalat. — Donnerstag: Frühstück: Dickmilch mit Früchten; mittags: Gefüllte Kohlrabi (Pilz- oder Hackfleischmasse), Pellkartoffeln, Flammeri mit Fruchtsaft; abends: Streichwurstbrote, Gurkensalat. — Freitag: Frühstück: Deutscher Tee, Vollkornbrot mit Marmelade oder Fett; mittags: Kartoffelsuppe, Buttermilchlinsen, Preiselbeeren mit Birnen; abends: Apfeltomaten mit Pellkartoffeln. — Sonnabend: Frühstück: Milchbrotsuppe; mittags: Eintopf von Kartoffeln, Tomaten, Pilzen; abends: Holundersuppe mit Aepfeln oder Birnen und geröstetem Vollkornbrot, Quark- oder Käsebrot.

Börse, Handel, Wirtschaft.

Amtliche Berliner Notierungen vom 15. September.

Berliner Wertpapierbörse. Am Aktienmarkt machte sich wieder Angebot bemerkbar. — Am Rentenmarkt überwog die Nachfrage. Steuergutscheine I nannte man mit 97,60, Dezember-Stücke stellten sich auf 97,70—75. Reichsbahn-Vorzugsaktien wurden mit 120,50 gehandelt. Altbesitzanleihe stellte sich auf 131,50. Wiederaufbauzuschläge nannte man mit 78, Umschuldungsanleihe blieb mit 93 weiter unverändert.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Hauptschriftleiter: Hermann Lässig, Wilsdruff, zugleich verantwortlich für den gesamten Textteil einschließlich Bilderdienst.
Verantwortlicher Anzeigenleiter: Erich Reiche, Wilsdruff.
Druck und Verlag: Buchdruckerei Arthur Zschunke, Wilsdruff.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.

Amtliche Verkündigung

Das Luft- und Schwimmbad wird am 15. September dieses Jahres geschlossen.

Wilsdruff, am 13. September 1939. **Der Bürgermeister.**

Zur Regelung des Einsatzes der Straßenverkehrsmittel ist als **Fahrbereitschaftsleiter** eingesetzt worden für den Land- und Stadtkreis Meißen:

Herr Spediteur **Paul Hartmann**
in **Firma Ernst Hartmann,**
Meißen, Zscheilaer Straße 27
Telefon: Meißen Nr. 8338

Dresden, am 12. September 1939.

Der Sächs. Minister des Innern
Bevollmächtigter für den Nahverkehr

Arterien Verkalkung
Magen-, Leber-, Herz-, Darm-, Gallenleiden, Rheuma
Nerus-Knoblauchsaft
leistet gute Dienste. Gesundheit ist Reichtum. 1.50, 2.75.
Nerus-Knoblauch-Dragees frei von Geruch und Geschmack. Packung 1,00.
Drogerie Paul Kletzsch

Altgold, Bruchsilber, alte Silbermünzen
kauft Edgar Schindler,
Uhren-, Gold- u. Silberwaren, Optik
Wilsdruff, Dresdner Str 3 - Ruf 136
Amtl.-Ger. A. u. C. 36731.

Ein Inserat in dieser Zeitung wird beachtet und hat Erfolg

Wir sind in unserer Verkaufsstelle Lommatzsch, „Goldenes Faß" mit frischen Transporten
Original Ostfriesisches Zucht- und Nutzvieh
eingetroffen und stellen daraus ab Freitag eine große Auswahl
hochtragender und frischmelkender Kühe und Kalben
größtenteils in erstklassiger schwerer Hochzuchtqualität, mit best. Papieren, sehr vorteilhaft zum Verkauf u. Tausch gegen Schlachtvieh. — Um unverbindliche Besichtigung wird gebeten.
Ruf: Lommatzsch 610
Emil Kästner u. Co.
Hainsberg (Sa.)

Zeitung lesen
heute wichtiger denn je!

Die gegenwärtige Zeit mit ihren sich überstürzenden Ereignissen erfordert es, daß man ständig auf dem Laufenden bleibt. Die verschiedenen örtlichen Anordnungen der heimischen Behörden, über die der Rundfunk nicht unterrichten kann, muß ein jeder Einwohner unserer Stadt kennen. Deshalb ist es heute mehr als je nötig, daß man die Ortszeitung, das „Wilsdruffer Tageblatt" genauestens durchliest.

SLUB
Wir führen Wissen.
Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff
WILSDRUFF